



Rudolf van Nahl



Andreas Klink & Artur Nickel (Hrsg.)

## *Zwischen meinen Welten unterwegs*

*Neues von Kindern und Jugendlichen aus dem Ruhrgebiet*

Geest 2011 • 320 Seiten • 12,00



Zum wiederholten Mal gibt es Geschichten aus dem Ruhrgebiet. Es sind längere und kürzere Geschichten, geschrieben von Zehn- bis Zwanzigjährigen. Sie erzählen aus dem eigenen Leben. Hin und wieder finden sich dazwischen auch Geschichten in Gedichtform, poetisch verklärt, aber auch in harten Worten das ausgedrückt, was dem Autor je nach Verfassung oder Tagesstimmung einfiel.

Man ist beim Lesen dieser Geschichten erstaunt, zu welchen schriftlichen Leistungen, vielfach schon schriftstellerischen Leistungen, die Kinder und Jugendlichen fähig sind. Es mag sein, dass die Herausgeber die eine oder andere Stelle im Text etwas geglättet haben. In ihrem umfangreichen Vorwort wird es nicht erwähnt und auch das nicht weniger umfangreiche Nachwort lässt ein solches Eingreifen nicht erkennen. Erkennbar ist, dass Dr. Artur Nickel als Initiator der Essener Autorenschule vieles dazu beigetragen hat, solche Sprachschöpfungen, wie sie das Buch enthält, zu schaffen.

Wesentlicher ist es, neben der formellen Seite dessen, was hier im Buch geschrieben worden ist, den Inhalt der Geschichten in den Vordergrund zu stellen. Da spielen Alltagserlebnisse, aber auch Träume eine Rolle, nacherzählt als ein eigenes Miterleben. Viele der Erzähler sind, den Namen nach zu urteilen, Migrantenkinder, die zwar weitgehend im Ruhrgebiet geboren wurden, wohin ihre Eltern hingezogen sind, die Kinder sind jedoch, wo es ihre Eltern zulassen, nur bedingt voll in das Leben in Deutschland integriert. Ihre Erzählungen verraten ein Unsicherheitsgefühl, gegenüber dem Alltagsleben, gegenüber den Mitmenschen, gegenüber den Altersgenossen. Da ist von Anpassenwollen die Rede, aber auch von Trotz. Ein Zurückwollen in die Heimat der Eltern ist jedoch kaum zu spüren. Beindruckend ist, was ein Mädchen schreibt: Hier im Ruhrgebiet gilt sie als Türkin, in der Türkei, dem Heimatland ihrer Eltern, wird sie nur die „Deutsche“ genannt. Das sind zwei Welten, in der sie lebt, leben muss.

Nachdenklich stimmt die kurze Geschichte eines Mädchens, das davon träumt, Ärztin zu werden, um kranken Menschen zu helfen. Das ist ihre Traumwelt. Die reale Welt ist nüchterner: Sie ist nur Hauptschülerin. Sie schreibt: „Ich bin unterwegs in einer von den zwei Welten, und eine dieser Welten liegt ganz weit weg in der Zukunft“.

Die lange Einleitung und das noch längere Nachwort sind notwendig, um die unterschiedlichen Beiträge von unterschiedlichen Verfassern richtig einordnen zu können. Um den mitunter sehr verschiedenen Gesichtspunkten, aus den die einzelnen Erzähler ihre Geschichte aufgeschrieben haben, im vorliegenden Sammelband gerecht zu werden, haben die Herausgeber das ausgewählte Material in neun Kapitel aufgeteilt.



Rudolf van Nahl

Eine kurze Übersicht möge diese Einteilung veranschaulichen:

1. Weltenbummler, 2. Wo ich nicht zuhause bin, 3. Kultursprünge, 4. Spiegelwelten, 5. Wenn es denn Liebe ist, 6. Traumverloren, 7. Hin- und Hergerissen, 8. Meinst du, wir können das schaffen? und 9. Nachgedanken, ein Nachwort des Herausgebers.

In diesem Nachwort geht Artur Nickel noch einmal diese Einteilung näher durch, mit Hinweisen auf einzelne Beiträge, mit Erklärungen, warum dieser oder jener Artikel in dem betreffenden Kapitel eingeordnet wurde.

Es ist ein großes Anliegen der Herausgeber, dass die in dem Sammelband veröffentlichten Geschichten auch wirklich gelesen werden, vor allem auch von Erwachsenen, um so zu einem stärkeren Verständnis zwischen Jung und Alt beizutragen.